15 Jahre

CHAMÄLEON e.v.

theaterjugendclub & musiktheaterwerkstatt

Sparkasse Wittenberg

LUTHERSTADT WITTENBERG
WELT-KULTUR-ERLEBNIS

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

ESF
Europäischer Sozialfonds für Deutschland

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

AKTION MENSCH

SACHSEN-ANHALT

Landkreis Wittenberg

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

FONDS SOZIOKULTUR

Robert Bosch Stiftung

LOTTO Sachsen-Anhalt

Ein besonderer Dank gilt all unseren Sponsoren.

Impressum

Herausgeber
Theater Jugendclub „Chamäleon“ e.V.
Sternstraße 14
06886 Lutherstadt Wittenberg

Redaktion
Angelika Kulla

Layout
farb.kombinat
Philipp Kirschner
Tobias Matussek
Ludwig Biehl

Druck
flyeralarm GmbH, Würzburg

Fotos
Philipp Kirschner – PK | Fotografie
facebook.com/FotografiePK

Archiv des Theater Jugendclub „Chamäleon“ e.V.

© Theater Jugendclub „Chamäleon“ e.V.
Wittenberg im April 2014

Die in dieser Broschüre veröffentlichten Inhalte und Fotos unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Urhebers bzw. Autors.

15 Jahre TJC (1998 – 2013)

1998 gründete sich der Theaterjugendclub „Chamäleon“ e.V. im Tross des Mitteldeutschen Landestheaters. Das Theater ist seit 2002 geschlossen, wir existieren immer noch. Vielleicht noch lebendiger als zuvor: wir haben versucht, uns in der Kulturszene von Wittenberg zu etablieren. Ist es uns gelungen?!

Ich denke ja, viele Mitglieder, im Laufe der Jahre waren es über 400 Kinder und Jugendliche – wir nennen sie Quietschis – sind durch diese Theater-Mühle gedreht worden, haben sich Ihren Platz in der Gesellschaft gesucht und auch gefunden. Einige sogar im Theater, andere in Banken, wieder andere in Krankenhäusern, viele im sozialen Bereich. Diese Komponente aus Kultur, Theater, Bildung, sozialem Engagement und Verrrückt-Sein charakterisiert den TJC wahrscheinlich am besten.

Den Weg wollen wir weiter gehen, nicht nur mit dem TJC, mittlerweile sind wir auch Träger des Mehrgenerationenhauses „Harold and Maude“ geworden. Nicht nur Kunst und Kultur im theatralischen Sinne, auch die deutsche Sprache, deren Wertung, Handhabung und Schönheit ist ein wichtiger Inhalt für unsere Arbeit geworden. Eine Sprachwerkstatt mit Migranten, natürlich mündend in einer Theateraufführung, begleitet uns, gefördert vom Land Sachsen-Anhalt, seit Jahren. Hilfe für Migranten im und durch den Dschungel der deutschen Bürokratie ist eine Prämisse unseres Tuns.

Kinder und Jugendliche finden ihre Heimstatt im „Kater Conrad“ oder im „Lernchamäleon“. Senioren und Interessierte, Bildungsbürger und freiwillige Engagierte; für alle will der TJC eine Perspektive, gerade auch im Hinblick auf das Lutherjahr 2017 sein.

Chöre sind entstanden, ein Mini-Quietschi-Club, ein Midi-Quietschi-Club und die „Großen“ (seit 1998) aus dem TJC bilden weiterhin den theatralischen Stamm, der das kulturelle Leben in der Lutherstadt Wittenberg bereichern soll, will und wird.

Wir laden Sie/Euch ein mitzumachen, mitzumischen, mitzudiskutieren, mitzuspielen, mitzugestalten, auf dass aus den 15 Jahren noch viele weitere Jahre werden.

Markus Schuliers

Markus Schuliers, Vorsitzender des Vereins

„Die Komponente aus **Kultur, Theater, Bildung, sozialem Engagement** und **Verrrückt-Sein** charakterisiert den **TJC** wahrscheinlich am besten.“

Aufgaben und Zielsetzung

Die ursprüngliche Idee, Kindern und Jugendlichen Kunst und Kultur durch eigene, aktive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Genres (Musik, Literatur, Theater) näher zu bringen, entwickelte sich im Prozess der künstlerischen Aneignung von Wirklichkeit ständig weiter. Bei Seminaren, Workshops und Vortragsreihen bot sich Gelegenheit, sowohl die soziale als auch die künstlerische Kompetenz der jungen Akteure weiter auszuformen. Aus einem Ort, der anfangs theaterfaszinierten Kindern und Jugendlichen eine Heimstatt für sinn- und anspruchsvolle Freizeitgestaltung bot, ist inzwischen eine Art Ausbildungsstätte mit umfangreichem Angebot geworden.

Seit Beginn des Jahres 2008 ist der TJC „Chamäleon“ Träger des Mehrgenerationenhauses „Harold and Maude“ in Wittenberg. Eine große Aufgabe – der „Aufbau“ eines MGH – für die Stadt Wittenberg und den Landkreis , welche wir mit Unterstützung des Familienministeriums meistern konnten. Hier hat sich der Verein die Komponente der Vermittlung von Bildung und Wissen an Kinder und Jugendliche auf kultureller und wissenschaftlicher Ebene sowie damit auch die Zusammenführung von „Alt und Jung“ als Hauptziel gesetzt. Soziale Aspekte stehen im Vordergrund. Unter diesem „Dach“ gründete

Mehrgenerationenhaus „Harold and Maude“

sich bereits die Initiative Akademie Campus mit den Komplexen Theater und Kunst allgemein sowie Physik und Geisteswissenschaften. Die Projekte des MGH, wie u.a. Stadtkater „Conrad“, Kochinsel, Sprachwerkstatt (Integrationsprojekt), Seminare und Lesungen finden großen Anklang.

Wie alles begann

Beim allerersten Treffen des TJC „Chamäleon“ e.V. im November des Jahres 1998 waren genau fünf Kinder anwesend. Ein Jahr später, gab es dann bereits die ersten öffentlichen Auftritte des Theaterjugendclubs. Mit der „Nonnenflucht“ wurde das erste eigene Stückchen im Rahmen des Wittenberger Kultursommers dargeboten. Weitere Auftritte im Mitteldeutschen Landestheater, wie etwa als Statisterie in den „Lustigen Weibern von Windsor“ und „Entführung aus dem Serail“ folgten. Des Weiteren war man mit den Stücken „Nach Hause“ und „Der Traumzauberbaum“ von Reinhard Lakomy präsent.

Blick auf die Wittenberger Stadtkirche

Mit dem Chamäleon durch die Jahre

Mit Hilfe des hauseigenen Maskottchens beginnt die Reise durch 15 Jahre Theaterjugendclub. Jahr für Jahr bewegt es sich auf dem Zeitstrahl (siehe unten) ein Stück vorwärts und sorgt somit für die chronologische Orientierung innerhalb der gesammelten Jahresberichte.

Spielplan 1998/99

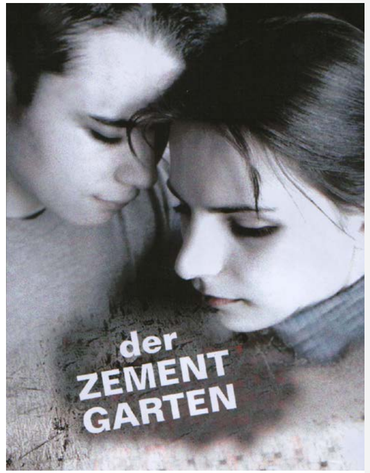
- 1. Auftritt bei der „Nonnenflucht“ im Rahmen des Kultursommers
- Mitwirkung als Statisterie im MLT (Entführung aus dem Serail, Lustigen Weiber von Windsor, Nach Hause usw.)
- „Der Traumzauberbaum“ von Lakomy

1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013

Kein Garten ohne Unkraut

Die erste eigene Inszenierung des Theaterjugendclubs hat am 06.04.2000 im Studio des Mitteldeutschen Landestheaters seine Premiere. Es wird das Stück „Der Zementgarten“ nach dem gleichnamigen Buch des englischen Autors Ian McEwan aufgeführt. „Der Zementgarten“ ist die Geschichte der Geschwister Julie, Jack, Sue und Tom. Sie sind zwischen sechs und sechzehn Jahren alt, haben einen außergewöhnlichen Zusammenhalt und sie haben kaum Kontakte außerhalb der Familie. Kurze Zeit nach dem plötzlichen Tod des Vaters, der den Garten zementieren möchte, stirbt auch die todkranke Mutter. Würden die Kinder diesen Tod publik machen, müssten sie alle ins Waisenhaus. Die beiden ältesten Kinder, Julie und Jack, entscheiden, die tote Mutter im Keller in einen Stahlschrank einzuzementieren und so zu tun, als ob nichts geschehen wäre und sie beginnen nach und nach die Verantwortung zu übernehmen und die toten Eltern zu ersetzen. Die Außenwelt indes merkt lange Zeit nichts von den Veränderungen in der Familie. Dazu gehört auch, dass der Achtjährige lieber ein Mädchen sein möchte und dass sich Julie immer mehr zu Jack hingezogen fühlt, bis sie Derek ins Haus bringt und dieser Verdacht schöpft. Nachdem die Jugendlichen des Theaterjugendclubs erstmals den Film „Zementgarten“ gesehen hatten, verschlug ihnen die Geschichte zunächst selbst die Sprache. Doch nachdem sie sich darüber informiert und diskutiert hatten, hat sie dieses Vorhaben immer mehr fasziniert und sie wollten angesichts des Geschehens in der Gesellschaft keine heile Welt auf der Bühne zeigen.

Szene aus dem Stück „Der Zementgarten“



Premierenplakat

Im Westen was Neues

Auch bei der Uraufführung der Rockoper „Rote Socken“, die im Rahmen des Kurt-Weill-Festes in Bernburg stattfand, wirkte der TJC ebenfalls mit. Die Rockoper „Rote Socken“ von Michael Korth (Text) und Bodo Kommnik (Musik) ist eine Produktion der Musiktheaterwerkstatt Sachsen-Anhalt und wurde ermöglicht mit freundlicher Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Land Sachsen-Anhalt gemeinsam mit der Kreissparkasse Bernburg sowie der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt. „Rote Socken“ wurde eigens als Rockoper für die Werkstatt geschrieben und erzählt die Geschichte von „Wendelin“ (dieser Name wurde nicht ganz zufällig gewählt), seinen Träumen und Enttäuschungen – sowohl im Osten als auch im Westen Deutschlands – Ende der 80ziger Jahre. Wendelin ist ein sympathischer, etwas naiver junger Mann, dessen Freiheitsdurst ebenso ausgeprägt ist wie sein Leichtsinn. Er flieht über Ungarn aus der DDR-Diktatur in den Westen, lässt seine schwangere Freundin allein zurück und lässt sich in West-Berlin im Rotlicht-Milieu in dunkle, aber einträgliche Geschäfte verwickeln. Leichtsinnig lässt er sich zu einer Transitreise durch die DDR verleiten, wo er im Gefängnis landet, aus dem ihn dann der Fall der Mauer wieder befreit. Korth und Kommnicks Rockoper zeigt in klischeehafter Zuspitzung das Leben diesseits und jenseits der Mauer, als hätten DDR und BRD vor 1989 sich gegenseitig karikiert. Das Stück wurde auch in Wittenberg aufgeführt und es fanden jeweils Gastspiele in Magdeburg und in Lüneburg statt.

Szene aus der Rockoper „Rote Socken“

Spielplan 2000

- erste eigene Produktion „Der Zementgarten“ (nach Ian McEwan)
- Mitwirkung im Oratorium „Wittenberg 1517“
- Mitwirkung im „Pierrot Lunaire“ (von Arnold Schönberg)

Spielplan 2001

- im Juni Uraufführung: „Üb´ immer Treu und Redlichkeit“ (von Markus Schuliers)
- im Juli: Gastspiel in den USA „Oh Captain, my Captain“ (amerikanische Literatur, szenisch dargestellt)
- Reformationstag „Kafka lässt grüßen“ (Sketch)
- Weihnachtsprogramm „Morgen Kinder, wird’s nichts geben“
- Mitwirkung im „Simplicius Simplicissimus“ (von Hartmann)

1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013

Das Gefühl der Angst

Mit Markus Schuliers Stück „Die Wartehalle“ schloss das Mitteldeutsche Landestheater in Wittenberg seine Pforten. In „Die Wartehalle“ werden die Zuschauer mit einer absurden Situation konfrontiert. Sieben Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit ganz unterschiedlichen Schicksalen sind in einer Halle versammelt. Sie wissen nicht, wo sie sind, wie sie dort hinkamen und wie sie herauskommen. Zwischendurch sucht eine Pförtnerin die Gruppe auf und bringt eines der Kinder irgendwo hin, keiner weiss wohin. Erzählende Fragmente ihrer Biografie bestimmen den Tag und die Nacht, schlafen kann niemand. Ihre Schicksale werden dem Betrachter bruchstückhaft vor Augen geführt und keiner lässt die Wahrheit zu, keiner führt sich seine eigenen Fehler vor Augen und sie verharren in Agonie. Alle wissen es, keiner sagt es, dass sein ganzes Leben nur von einem Gefühl bestimmt wurde: „Angst“. Ein kleines Mädchen wird in der Schule erpresst, auch sie befindet sich in einem Vakuum. Lösungen, sich aus dieser Sackgasse zu befreien, münden in Aggression. Letztlich kommt auch sie in die „Wartehalle“ der Anderen. Gewalt, Brutalität, Fremdenfeindlichkeit, Angst und Hass sind einige der Pole, von denen aus Lebenslinien sich schneiden. Wertungen bleiben dem Zuschauer überlassen. Betroffenheit und Sprachlosigkeit sind Kalkül.

Premiereapplaus zu „Wartehalle“

Szene aus dem Stück „Die Wartehalle“

Auf zu neuen Ufern

Nun hat der Theaterjugendclub sein eigenes Theater. Zum Tag der offenen Tür am 01.09.2003 können Neugierige den Schauspielern des Theaterjugendclubs „Chamäleon“ in der Zeit von 10.00 – 16.00 Uhr beim Proben über die Schulter schauen. Oder sich einfach nur in den Räumen umsehen oder gemütlich eine Tasse Kaffee trinken. Die Räume wurden in den Wochen vor der Eröffnung, mit Unterstützung mehrerer Sponsoren, von den Mitgliedern des Theaterjugendclubs selbst zu einer kleinen Bühne mit etwa 50 Sitzplätzen umgebaut. Dass Mitglieder eines Theaterclubs selbst ihr eigenes Theater bauen, ist in Deutschland einmalig. Stühle und Scheinwerfer für den Bühnenraum werden vom ehemaligen Mitteldeutschen Landestheater übernommen. Offiziell eröffnete dann die neue Spielstätte in der Collegienstr. 1/2 am 06.09.2003 mit der Premiere der Inszenierung von Edward Albees „Zoogeschichte“ den Spielbetrieb. Die Premiere war total ausverkauft. Zukünftig soll nicht nur Theater gespielt werden, sondern die Räumlichkeiten sollen auch für Bildungs- und Leseveranstaltungen zur Verfügung stehen. Im neuen kleinen Theater sollen hauptsächlich kleinere Stücke aufgeführt werden, Stücke von Kindern und Jugendlichen – für Erwachsene.

Szene aus dem Stück „Ein seltsames Paar“

Szene aus dem Stück „Ein Sommernachtstraum“

Höchste Konzentration bei der „Zoogeschichte“

Spielplan 2002

- „DADA- Abend“ (im Rahmen des Kurt-Weill Festes)
- UA „Wartehalle“
- Schließung des Mitteldeutschen Landetheaters
- „Loriot-Abend“
- „Der Tod ist ein Meister aus Deutschland“ (ein musikalisch-literarisches Programm, aufgeführt am 23. und 24.11.2002 im ehemaligen Konzentrationslager Lichtenburg Prettin)

Spielplan 2003

- „Ein Sommernachtstraum“ (von Shakespeare, Sommertheater)
- Eröffnung des Büros in der Collegienstraße in Wittenberg
- Gastspiel in Frankreich (Teilnahme am Kinder und Jugendfestival in Toulouse mit „Wartehalle“)
- „Die Zoogeschichte“ (von Edward Albee)
- „Ein seltsames Paar“ (von Neil Simon)
- „Hilfe, die Herdmanns kommen“ (nach Robinson)
- Gastspiel in Hadersleben / Dänemark mit „Loriot-Abend“

1998 1999 2000 2001 **2002** **2003** 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013

Die Bibel Soap Opera

„Lutherstr. 15", eine Bibel Soap Opera von Markus Schuliers, hatte am 31.01.2004 seine Premiere im „Piesteritzer Hof". Es handelte sich hierbei um eine Kooperation zwischen der Jugendseelsorge KJG des Bistums Magdeburg und dem TJC „Chamäleon". Akteure sind 15 junge Katholiken aus Sachsen-Anhalt und Brandenburg, welche allesamt Laien-Spieler sind. Anliegen des Stückes ist es, Personen aus der Bibel in die heutige Zeit zu abstrahieren – auch für die Zuschauer, die mit der Bibel nichts am Hut haben. Regie führt Markus Schuliers, schließlich wohnt er ja in der „Lutherstr. 15", in dem Haus, in dem so einiges nicht stimmt. Die Mieter sind per Vertrag ganz alleine für den Zustand der Immobilie verantwortlich, nach der auch ein Makler Satanas seine Krallen ausstreckt. Adam und Eva haben sich zerstritten und suchen jetzt, jeder für sich, eine neue Bleibe. Zur WG von Petrus, Paulus, Maria und Thomas gehört auch ein Judas und der Hausmeister Hiob versucht irgendwie, das Haus zusammenzuhalten. Mit der Inszenierung des Musicals „Kulturhaus Feierabend" beteiligt sich der TJC zum nunmehr dritten Mal am Kurt-Weill-Fest. Die Premiere findet am 06.03.2004 ebenfalls im „Piesteritzer Hof" statt. „Kulturhaus Feierabend" handelt vom Untergang der Kultur im Dritten Reich am Beispiel dieses Hauses. Erzählt wird die Geschichte der Freunde Daniel, einem Musiker, und Friedrich, der den Fußball liebt. Wie die „Kombo", in der Daniel spielt, über die Jahre von den Volksgenossen peu à peu aus dem Kulturhaus und ihre Mitglieder schließlich in die tödliche Vogelfreiheit gedrängt werden, ist, grob zusammengefasst, der Inhalt dieses Stückes. Ein weiterer Höhepunkt ist im Oktober die Eröffnung des eigenen Theaters „Kultur-Theater-Chamäleon" im früheren Ballettsaal des KTC mit der Brecht-Revue „…zweitens kommt dann doch noch der Liebesakt" unter der Regie von Markus Schuliers. Das Stück über den Rechtsextremismus „Die Welle" von Morton Rhue hat am 12.11.2004 in der Phönix-Theaterwelt seine Premiere. Dieses Stück ist Unterrichtsstoff der neunten Klassen und wird von den Schulen in Stadt und Kreis gerne als Ergänzung zu den Lehrplänen angenommen. Es ist sehr aktuell und soll in Kindern und Jugendlichen ein gesundes Misstrauen gegenüber faschistischen Ideologien wecken.

Szene aus dem Stück „Die Winterreise"

Während der Proben zu „Kulturhaus Feierabend"

Die Welt ist ein Spielplatz

Im Januar beteiligte sich der TJC wieder an der jährlichen José Carreras Benefiz-Gala in Wittenberg. Im Februar folgten die Stücke „Noch einen Letzten" von Pinter in Zusammenarbeit mit Amnesty International und im März „Deutschland meine Trauer" (Exilabend) zum „Kurt-Weill-Fest" 2005 im KTC. Markus Schuliers schrieb eigens für den TJC das Stück „Spielplatz", das am 08. Mai, dem 60. Jahrestag der Befreiung, im KTC uraufgeführt wurde. Mit diesem Stück im Gepäck reisten die Darsteller vom 17.05 – 21.05.2005 ins weißrussische Minsk. Das Stück handelt von Heimatlosigkeit auf verschiedenen historischen Ebenen. Da ist einmal der Kinderspielplatz, der von der Politik geschlossen wird, weil die Kassen leer sind. Was passiert mit Kindern, denen eine Heimstatt genommen wird? Was passiert, wenn Politik nicht behutsam mit jenen umgeht, für die sie die Verantwortung trägt? Und da ist zum anderen der Schrottplatz mitten im Wald in der Ukraine 1943/44. Ein deutscher Junge besucht seinen Vater, einen SS-Offizier, und lernt ein russisches Mädchen kennen, dessen Eltern verschwunden sind. Auf dem Schrottplatz treffen sich die beiden, bis der Vater dahinterkommt und das Mädchen erschießt. Dem Publikum in Minsk, das hauptsächlich aus Schülern und Studenten besteht, soll vermittelt werden, dass die Zeit der Okkupation Weißrusslands durch die Deutschen bei uns nicht vergessen ist. Nach der „Nacht der Sinne" im Mai und der Mitwirkung am Sommertheater in Wittenberg sowie an „Nabucco" in Ferropolis war die Premiere des Anti-Stückes „Die kahle Sängerin" von Ionesco am 15.10.2005 im KTC. Hier versucht Ionesco mit Hilfe sprachloser Sinnlosigkeit die Sinnlosigkeit der Gesellschaft, hier in Form zweier gescheiterter Ehen, direkt auf die Bühne zu stellen. Im Endeffekt bleibt den Familien Smith und Martin nichts weiter übrig, als ihre Kommunikationsunfähigkeit durch bloßes Buchstaben-Gelalle Preis zu geben. Ihrem Leben ist jeglicher Sinn geraubt und so wird die Unterhaltung über die Frisur der kahlen Sängerin zu einem Ereignis, ihrem eigenen Leben fehlt jegliche Substanz. „Herr der Fliegen" von Golding wurde am 19.11.2005 im „Phönix" uraufgeführt. Der zweite Weltkrieg ist noch keine 10 Jahre vorbei. Furcht vor einem neuen, noch schlimmeren Krieg prägte die öffentlichen Diskussionen. Golding erzählt die Geschichte einer Kindergruppe, die von ihren Eltern aus der Gefahrenzone gebracht werden soll. Auf sich selbst gestellt, schaffen sie sich ihren eigenen Krieg. Der 1954 erschienene Roman gehört im Englisch-Unterricht vielfach zur Pflichtlektüre und hat auch ein halbes Jahrhundert nach der Erstveröffentlichung nichts von seiner Brisanz verloren. „Herr der Fliegen" wurde auch als Schulvorstellung aufgeführt.

Spielplan 2004

- UA „Lutherstr.15" (in Zusammenarbeit mit der KJG Magdeburg)
- UA Musical „Kulturhaus Feierabend" (im Rahmen des Kurt-Weill-Festes)
- „Die Unterrichtsstunde" (von Ionesco)
- „Die Winterreise"' (szenische Collage nach F. Schubert)
- „Die Liebe dauert oder dauert nicht" (literarischer Abend mit Liebesgedichten und Zoten von Brecht)
- Eröffnung des eigenen Theaters „Kultur-Theater-Chamäleon" im KTC
- Gastspiel in Hadersleben/DK mit einem „Herricht und Preil" Abend
- „Sah ein Knab ein Höslein wehn" (Volksliederabend)
- „Noch einen Letzten" (von Pinter)
- „Die Welle" (nach Rhue)
- Gastspiel in Berlin „Die Unterrichtsstunde"

Spielplan 2005

- „Deutschland, meine Trauer" (Exil-Abend im Rahmen des Kurt-Weill-Festes)
- Gastspiel in Weimar mit „Noch einen Letzten"
- „Frühling lässt sein blaues Band, oder auch nicht" (Biedermeier Abend)
- „Die Kahle Sängerin" (von Ionesco)
- UA „Spielplatz" (von M. Schuliers)
- Gastspiel in Minsk mit „Spielplatz"
- Gastspiel in Rastatt mit „Carmina Burana"
- „Herr der Fliegen" (nach Golding)

1998 1999 2000 2001 2002 2003 **2004** **2005** 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013

Und der Haifisch, der hat Zähne

Das Jahr 2006 begann mit den Aufführungen „Die Kleinbürgerhochzeit“ und „Die Dreigroschenoper“ von Bertold-t Brecht als Projekt „Brecht und Links“ zum „Kurt-Weill-Fest“ in diesem Jahr – beide waren eigene Produktionen. Hier setzte sich der TJC zum ersten Mal mit Musiktheater auseinander. Beide Stücke sollen, zu einem gemeinsamen Projekt verbunden, auch als Schulaufführung anderen Kindern und Jugendlichen zugänglich gemacht werden. Die Form der Aufführung soll den Zuschauern weitestgehend entgegenkommen, um die Aktualität und die Brisanz Brechts heute vor Augen zu führen. Den Jugendlichen soll mit solchen Inszenierungen eine humanistische Lebenssicht vermittelt werden, da dies ganz wichtig mit Blick auf die Probleme unserer Zeit ist. Für diese Brecht-Projekte konnten als Hauptförderer Lotto-Toto sowie viele weitere Sponsoren und Unterstützer gefunden werden. Die Premiere von „Leonce und Lena“ von Büchner folgte am 13. 10. 2006 im KTC (ebenfalls als Schulvorstellung). Leonce und Lena machen sich auf den Weg, die Freiheit zu suchen, die Ihnen als Königskinder versagt wurde. Sie laufen jeder für sich davon, um einer verhassten Vermählung aus Staatsgründen zu entgehen. Doch wie das Leben spielt, treffen sie unerkannt zusammen und verlieben sich ineinander. Sie kehren zum Hof zurück und verkünden ihre freie Liebeswahl. Was sie in Freiheit gewählt haben, war genau das, was für sie von vornherein vorgesehen war. Der „Kinderkreuzzug“, ein Stück von Peter Schütze, geschrieben für den TJC, wurde im November uraufgeführt. Dieses Stück handelt unter anderem von Kindersoldaten und der Infiltration durch Ideologie. Der Autor verpflanzt die Handlung in eine Gauklertruppe hinein, der zwei Kinder zulaufen, die, wie sich herausstellt, die Kreuzzüge überlebt haben. Was sie berichten, wird von den Gauklern szenisch umgesetzt.

Szene aus dem Stück „Die Kleinbürgerhochzeit“

Neue Besen kehren gut

2007 stehen einige Wiederaufnahmen auf dem TJC-Spielplan: So im Januar Georg Büchners „Leonce und Lena“, das außerdem als Gastspiel in Altenburg und im Lessing-Theater Wolfenbüttel gezeigt wurde. Frischen Wind versprach die Wiederaufnahme der Boulevard-Komödie „Ein seltsames Paar“ durch die Neubesetzung der Hauptrollen. Auch der „Kinderkreuzzug“ stand im März wieder auf dem Spielplan und auch die „Wartehalle“ wurde in neuer Regie und in neuer Besetzung wieder aufgenommen. Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes namens „West-Theater-Ost“, fuhr der TJC Wittenberg nach Neuss, um dort gemeinsam mit dem frisch gegründeten Theaterjugendclub Neuss im Rheinischen Landestheater am 10. 02. 2007 das Programm “Ost-Katastrophen“ und „Weste, Western, Westverwandte“ zu präsentieren. Diese interessante Aufführung sollten auch die Wittenberger erleben und so wurde am 24. 02. 2007 das Projekt „West-Theater-Ost“ im KTC in Wittenberg aufgeführt. Am 24. 03. 2007 hat dann Frank Wedekinds Kindertragödie „Frühlings Erwachen“ seine Premiere im KTC. In diesem Stück sind alle Rollen altersgerecht besetzt. Dieses Stück handelt von der aufbrechenden Sexualität Jugendlicher, die unter der Dressur der Schule im Obrigkeitsstaat Wilhelms des II. leiden. Sie revoltieren gegen die Prüderie im Elternhaus und quälen sich mit den immer gleichen Fragen und Nöten. Es ist insofern zeitlos, als es zeigt, wie alleingelassen die Jugend ist, wie sie sich zerstört und aufreibt an ihren Sehnsüchten. Zur „Nacht der Sinne“ am 19. 05. 2007 präsentiert der Theaterjugendclub mit dem Programm „Ich atme Duft von fernen Planeten“ Gedichte und Szenen, musikalisch umrahmt, von impressionistischen und expressionistischen Klängen auf dem Cranach-Hof.
Mit „Die Vögel“ von Aristophanes greift der TJC erstmals antiken Stoff auf. Seine Premiere feiert das Stück am 01. 09. 2007 im Luther-Cafe. Die Märchenkomödie enthält viele Anspielungen auf die Anfänge der Demokratie im alten Griechenland, die heute noch aktuell sind. Das Stück dient zugleich als Ausgangspunkt für ein Projekt gegen Politikverdrossenheit, in dem es unter anderem Begleitseminare der Bundeszentrale für politische Bildung geben wird. „Was ihr wollt“, eine Komödie von Shakespeare, hat am 20. 10. 2007 im KTC Premiere. Einen brutalen Überfall auf eine Schauspieltruppe in Halberstadt nimmt Markus Schuliers zum Anlass, daraus ein Theaterstück zu inszenieren. Die Premiere findet am 09. 11. 2007 in insgesamt fünf Wohnungen in einem abrissgeweihten Wohnblock in der Schulstrasse 30 statt. „Stadt-Angst-Aus“ befasst sich dabei nicht unmittelbar mit dem Überfall. Die Handlung spielt sich vielmehr parallel in den Wohnungen der Angehörigen ab, bei den Kindern des Polizisten, dem Bruder des Neonazis, der Tochter des Schauspielers, der krankenhausreif geschlagen wurde.

Szene aus dem Stück „Die Vögel“

Spielplan 2006

- „Kleinbürgerhochzeit“ (von Brecht, im Rahmen des Kurt-Weill-Festes)
- „Die Dreigroschenoper“ (von Brecht)
- „Ost-Katastrophen“ (eine Ost-Revue)
- UA „Kinderkreuzzug“ (von P. Schütze, eigens für den TJC geschrieben)
- Gastspiel in Lanciano/Italien mit einem „Petrarca-Abend“
- Mitwirkung im Wittenberger Kultursommer mit „Das Spiel vom Wollen und Werden“
- „Leonce und Lena“ (von Büchner)

Spielplan 2007

- „West-Theater-Ost“ (in Kooperation mit dem Rheinischen Landestheater Neuss)
- „Frühlings Erwachen“ (von Wedekind)
- Nacht der Sinne – „Die blaue Stunde“
- „Die Vögel‘ (von Aristophanes)
- „Was ihr Wollt“ (von Shakespeare)
- „Stadt – Angst – Aus“

1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013

Zurück in die Zukunft

„Gestern ist heute“ ist die erste Zusammenarbeit zwischen dem Theaterjugendclub und dem Wittenberger Seniorentheater. Die Premiere fand am 25.08.2008 im KTC statt. Das Thema des Abend ist eine Mischung zwischen Lesung und Theater und soll der Umgang mit Geschichte sein. Zeitzeugen berichten aus der Nazizeit, Jugendliche spielen in kleinen Szenen. Das Ur-Phänomen Geschichte soll greifbar werden, sowohl wie sie sich einst zeigte, als auch die Rezipienz in der heutigen Zeit. Wie stellt sich der Neonationalismus dar? Was wird aus der Geschichte werden, wenn die noch lebenden Zeitzeugen nicht mehr sein werden? Was hat sich geändert? Ist das Thema überhaupt noch ein Thema für Kinder und Jugendliche? Der TJC setzt sich mit diesem dunklen Kapitel deutscher Geschichte auseinander. Es ist der Versuch, gegen ein Vergessen anzugehen, welches sich auf mannigfaltige Weise in der heutigen Zeit zeigt. Am 22.06.2008 ist im KTC die Premiere von „Liebe Jelena Sergejewna“. Dieses Stück erzählt von der Lehrerin Sergejewna, die an ihrem Geburtstag von vier Schülern besucht wird. Was nach einer freundlichen Aufwartung aussieht, entpuppt sich als Erpressungsversuch. Die Schüler verlangen die Herausgabe verpatzter Klausuren und schrecken vor

Szene aus dem Stück „Liebe Jelena Sergejewna“

Gewalt nicht zurück. „Sommernachts-Kinder-Träume“ wurde Anfang Juli in Gräfenhainichen uraufgeführt. Für dieses Stück haben Kinder aus fünf Grundschulen aus Wittenberg, Reinsdorf, Coswig und Jessen mit Jugendlichen des TJC monatelang Texte gelernt und geprobt. Auch die Arbeiten hinter den Kulissen wie Requisite, Technik und Masken haben die Jugendlichen in eigener Regie erledigt. Am 24.10.2008 gab es die Premiere von „Jahrmarktsfest zu Plundersweilern“ von P. Hacks im KTC. Das Stück steht in engem Zusammenhang mit seiner Entstehungsgeschichte unter dem Hintergrund der DDR. Freiheit des Denkens, Zensur, Satire, Moral und geistige Gefangenheit werden in diesem Stück von drei Schauspielern in unterschiedlichen Rollen gespielt, satirisch konterkariert. Für die Jugendlichen der heutigen Zeit sind die zeitlichen Anspielungen auf die DDR nur schwer nachvollziehbar. Auch hier soll das Stück dienen, das Denken und Moralisieren eines untergegangenen Staates zu beleuchten. Am 21.11.2008 lädt der Theaterjugendclub „Chamäleon“ anläßlich seines 10-jährigen Jubiläums zu einer Festveranstaltung in den „Piesteritzer Hof“ ein. Dafür haben sich die Mitglieder des TJC ein Galaprogramm ausgedacht, das sie zur Aufführung bringen wollen. „Wo waren da eigentlich die Hirten?“ von Markus Schuliers hatte am 12.12.2008 im KTC seine Premiere. Gespielt wird eine aktualisierte Fassung, gemischt mit der „Weihnachtsgeschichte“ von Carl Orff, um somit der Historie als auch der eschatologischen Bedeutung für die heutige Zeit gerecht zu werden. Markus Schuliers möchte vermitteln, dass sich eine Geburt wie jene von Jesus überall ereignen kann.

Schriller Schiller

Warum werden Menschen zu Verbrechern, was ist Gerechtigkeit und wie sind politisch motivierte Straftaten zu bewerten? Diesen und anderen Fragen will der Theaterjugendclub mit seinem Schiller-Projekt auf den Zahn fühlen. Anhand des bürgerlichen Trauerspiels „Kabale und Liebe“, der Erzählung „Der Verbrecher aus verlorenen Ehre“ sowie des Schauspiels „Die Räuber“ will Markus Schuliers ethischen Fragen nach Recht, Gerechtigkeit und Unrecht nachspüren. Dabei schlägt er den Bogen auch bis in die jüngste deutsche Vergangenheit, in dem u.a. Berichte von den RAF-Prozessen in Stammheim einbezogen werden. Den Auftakt der Schiller-Trilogie „Schriller Schiller“ machte das Trauerspiel „Kabale und Liebe“. Die Premiere war am 09.04.2009 im Phönix. Dieses Jugendwerk Schillers ist ein flammender Protest gegen die Unterdrückung und Ausbeutung der menschlichen Natur durch Tyrannenmacht, es rechnet ab mit gesellschaftlichen Vorurteilen und absolutistischer Willkür. Die Erzählung „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“ basiert auf einer wahren Begebenheit. Die Premiere fand am 05.06.2009 im Cafe Klatschmohn statt. In diesem Stück richtet Schiller schwere Vorwürfe gegen das damalige Rechtssystem. „Die Räuber“, das dritte Stück in dieser Reihe, wird am 28.08.2009 auf der

Szene aus dem Stück „Die Räuber“

Freilichtbühne in Gräfenhainichen uraufgeführt. Kern der Handlung ist der Konflikt der beiden Söhne Karl und Franz des Grafen Maximilian von Moor. Zentrales Motiv, das Schiller thematisierte, ist die Vorstellung eines Konflikts zwischen Gesetz und Freiheit. „Unsere kleine Stadt“ von Thornton Wilder hatte am 25.06.2009 im KTC Premiere. Es ist ein zeitloses Stück, welches sich mit der Problematik der bürgerlichen Gleichgültigkeit auseinandersetzt. Die beiden Kinder Emily und George, die beiden Hauptpersonen, tragen das Stück durch die Darstellung ihres Lebens. Pubertät, Liebe und Tod sind die tragenden Säulen. Ein Sprecher verbindet die verschiedenen Ebenen, welche über Jahre innerhalb des Stückes erzählen.

Spielplan 2008

- Gastspiel in Wolfenbüttel „Leonce und Lena“
- TJC als Träger des MGH Wittenberg
- „Gestern ist Heute?“
- „Liebe Jelena Sergejewna“
- „Sommernachts – Kinder – Träume“
- „Jahrmarktsfest zu Plundersweilern“ (von P. Hacks)
- „Deutsch“ (im Phönix)
- „Speed-King“ (von M. Schuliers)
- „Mehrgenerationenstück“ (mit den Schulen im Landkreis, von M. Schuliers)
- „Der Golem“ (jüdischer Abend in Kooperation mit der Musikschule und Cranach-Stiftung)
- 21. November 2008 – 10 Jahre TJC-Gala
- Aktivitäten des MGH: Gründung des Junior Campus (Physik zum Anfassen, Stadtkater Conrad, etc.)
- Gastspiele in Dänemark, Bad Eilsen und Südafrika (u.a.)

Spielplan 2009

- „Schriller Schiller“ (Kabale und Liebe – Verbrecher aus verlorener Ehre – Räuber)
- „Woyzeck“ (von Büchner)
- „Wo ist die Kleine“ (von M. Schuliers)
- „Unsere kleine Stadt“
- „Schnaps – Das war sein letztes Wort“
- „Gäste“
- „Hurra die Mauer fällt“
- Gastspiele Dänemark, Bückeburg, Wolfen-Bitterfeld ...

1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013

Kinder an die Macht

Der TJC kann sich über einen gelungenen Auftakt der Reihe „Kulinarische Ausflüge“ freuen. Der erste Themenabend lief unter dem Motto „Komm‘ ein bisschen mit nach Italien“. Die Premiere, am 24.01.2010 im MGH „Herold and Maude“, war ausverkauft. Das Publikum traf auf mediterrane Küche und gut aufgelegte Darsteller, deren Programm mit Liedern und Texten in den Süden entführte. Weitere Themennachmittage dieser Reihe folgen, so z.B. am 21.03.2010 „Ach du dickes Ei“ und am 09.05. “Erdbeermund küsst Spargelspitze“, am 05.09. folgte dann „Doch der Wurm ist mir ein Gräuel“. Zu Gunsten der Erdbebenopfer von Haiti veranstaltete der Theaterjugendclub am 27.02.2010 einen Loriot-Abend“ im Mehrgenerationenhaus „Harold and Maude“. Zu erleben waren heitere und besinnliche Sketche, u.a. Lottermann, Liebe im Büro, Kosakenzipfel, der Wähler fragt, Frühstücksei und Fernsehabend. Der Erlös wurde für die Erdbebenopfer gespendet. Im Rahmen der Präsentation der Baustelle des Wilhelm-Weber-Hauses findet auf dem Hof desselben am 04.06.2010 die Premiere der musikalischen Burleske „Das Telefon“ von Gian-Carlos Menotti, in Kooperation mit der Internationalen Philharmonie Sachsen-Anhalt, statt. Das heitere Opernstückchen handelt von Ben, der seiner Lucy einen Heiratsantrag machen will, doch die Angebetete führt ein Telefonat nach dem anderen. Am 05.06. hat im KTC das Stück „Katzelmacher“ von Rainer Werner Fassbinder Premiere. Die „Jagdszenen“ um einen Außenseiter spielen Ende der 60er Jahre in einem bayrischen Dorf, das Stück ist aber wegen seiner ungebrochenen Aktualität zeitlos und könnte auch in Wittenberg spielen. Es ist eine Milieustudie über Langeweile, Sprachlosigkeit, Gruppenzwang und Außenseiterhass. Im TJC hat sich ein neuer „Mini-Quietschies-Club“ gegründet. Entstanden ist er aus dem Sommer-Workshop „Theatre is it“. Der Kurs richtet sich an alle Kinder ab sechs Jahren und wir wollen damit unseren Nachwuchs für den TJC sichern. Die Kinder treffen sich jeden Montag im MGH. „Hilfe, die Herdmanns kommen“, ein Theaterstück nach einem Buch von Barbara Robinson, hat Premiere am 04.12. im KTC. Direkte Sympathieträger sind die Herdmann-Kinder ja nicht, zumindest nicht auf den ersten Blick. Wo auch immer sie auftauchen, wird sogleich eine Katastrophe befürchtet und das vor allem, als sie sich in die Hauptrollen des weihnachtlichen Krippenspiels drängeln.

Impressionen vom Theater-Workshop

Der Weg ins Vergessen

Am 08.04.2011 kommt das Schauspiel „Speed-King“ von Markus Schuliers im KTC zur Uraufführung. Sein Stück lehnt sich an den Roman „Speed-Queen“ des amerikanischen Autors Stewart O’Nan an. Ein junger Mann namens Klaus Gruber, von Beruf Cellist, beschließt sich durch Amphetamine umzubringen und während der verbleibenden Zeit bis zum Exitus sein Leben Revue passieren zu lassen. Eine Beziehung, Freundschaften, Drogen, Mord und Inzest sind die Komponenten seines Lebens. Am Ende stehen Einsamkeit und ein falscher Umgang mit der Realität. Der vermeintliche Ausweg ist eine Einbahnstraße, denn Gruber schafft es nicht, andere Wege zu beschreiten. Im Schleusner-Stift in Wittenberg fand dann die Premiere von „Die Frau, die ihren Sitzplatz vergaß“ am 28.04.2011 statt. Dieses Stück wurde aus Gesprächen heraus konzipiert, die seit August 2010 regelmäßig wöchentlich zwischen fünf älteren Damen aus dem Georg-Schleusner-Stift und Markus Schuliers stattfanden, in denen über das „War“, das „Sein“ und das „Wird“ gesprochen wurde. Das Stück ist angelehnt an die Erzählung von Sachs „Der Mann, der seine Frau mit seinem Hut verwechselte“. Das „Sein“ wird durch die alten Damen verkörpert, Das „War“ durch die Kinder mit Geschichten, u.a. von Hesse und Eichendorff und das „Wird“ mit Gedichten von Demenz-Kranken, die sich auf poetische Art und Weise mit ihrer Krankheit auseinandergesetzt haben. Theaterpremiere im ehemaligen Jugendwerkhof Torgau am 03.05.2011. Gegenstand des Stückes von Ulrike Schanko „Wer sich umdreht oder lacht“ ist das brutale und gnadenlose Heimerziehungssystem des SED-Regimes. Es greift die aktuelle Debatte über Unrecht und Leid der Heimkinder in der Bundesrepublik und der DDR. In Torgau befand sich der einzige Geschlossene Jugendwerkhof der DDR, eine Disziplinierungsanstalt der Jugendhilfe, die direkt dem Ministerium für Volksbildung und damit Margot Honecker unterstand. Heute ist sie eine Gedenkstätte mit Dauerausstellung und zugleich Treffpunkt für Betroffene und Zeitzeugen. Zeitzeugen und Betroffene waren auch die ersten Zuschauer, welche unter Tränen dieses Stück verfolgten. Für dieses Stück wird der TJC mit dem Preis „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ vom Bündnis für Demokratie und Toleranz am 01.11.2011 ausgezeichnet. Die Auszeichnung, welche mit 4.000,00 € dotiert wird, wurde vom Oberbürgermeister der Stadt Wittenberg, Herrn Naumann, überreicht. Das Migrationsstück „Die Stunde, in der wir noch nichts voneinander wussten“ von Markus Schuliers hatte am 09.12.2011 im KTC Premiere. Die Groteske illustriert die Anonymität in der Gesellschaft mit teils skurrilen, teils witzigen, teils erschreckenden Situationen. Die Integration spielt hier eine große Rolle. Ausländische Mitbürger, welche bei uns einen Sprachkurs absolvieren, stehen auf der Bühne.

Szene aus dem Stück „Die Frau, die Ihren Sitzplatz vergaß“ mit Demenz-Kranken

Spielplan 2010

– „Katzelmacher“

– „Wittenberg is it“

– „Theatre is it“

– Gastspiel Bückeburg „Leonce und Lena“

– Gastspiel in Nordkirchen mit „Kulinarische Ausflüge“

– „Hilfe, die Herdmanns kommen“

– „Ach Du liebe Weihnachtszeit“

Spielplan 2011

– „Speed-King“ (von M. Schuliers)

– Demenz-Projekt
„Die Frau, die den Sitzplatz vergaß“

– Torgau-Projekt

– „Wenn die Musik der Liebe Nahrung ist“

– „Die Winterreise“ (szenische Collage nach F. Schubert)

1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013

Der Ton macht die Musik

Nach der Premiere am 26. 10. 2011 von „Wenn die Musik der Liebe Nahrung ist“ welche im Rahmen des Renaissance-Musikfestivals stattfand, es war dies die erste Kooperation zwischen der Wittenberger Hofkapelle und dem TJC, erfährt diese Aufführung nun am 23. 03. und am 25. 03. 2012 im KTC eine Fortsetzung. Das Stück ist angelehnt an Petronius’ „Satyricon“. Untermalt wird das Stück, dessen Dramaturgie nur aus Shakespeare-Sonetten besteht, von englischer Renaissance-Musik, gespielt von der Wittenberger Hofkapelle, musikalische Leitung hat Thomas Höhne, Regie führte Markus Schuliers. Das „Wittenberger Männerquartett“, eine reformatorische Komödie in fünf Szenen von Markus

Szene aus dem Stück „Wer sich umdreht oder lacht ...“ während eines Gastspiels Schwerin

Aufführung des Musicals „Herr Mozart wacht auf“

Schuliers, gespielt auf der Pilgerreise von Rom nach Wittenberg, hat am 20. 07. 2012 seine Premiere im Cafe des Lutherhauses. Anlässlich der Landesliteraturtage kommt am 23. 09. 2012 im Phönix die Premiere von „Herr Mozart wacht auf“, ein Musical von Markus Schuliers nach Motiven des gleichnamigen Romans von Eva Baronsky zur Aufführung. Auf wundersame Weise landet Wolfgang Amadeus Mozart in einer, auf ihn ziemlich verstörend wirkenden Gegenwart um vielleicht doch noch sein Requiem zu vollenden. Mit

„Wittenberger Männerquartett“ bei einer Aufführung in Genf

diesem Musical endete im Phönix die Eröffnung der Landesliteraturtage. Ebenfalls anlässlich der Landesliteraturtage zur Lesenacht bringt das TJC eine Brecht-Revue mit dem Titel „Sieh jene Kraniche in großem Bogen“ am 22. 09. 2012 im „Brauhaus“ zur Aufführung.

Multi-Kulti im MGH

„Die Stunde, in der wir mehr voneinander wussten“, ist der zweite Teil des Migrationsprojektes und wurde am 20. 04. 2013 im KTC aufgeführt. In Markus Schuliers neuer Groteske spielen Migranten die Hauptrolle. Das Bemühen um die Integration von Migranten in der Arbeit des Mehrgenerationenhauses spielt eine immer größere Rolle. Drei Ziele stehen im Vordergrund: Kontaktmöglichkeiten zwischen Einheimischen und Migranten schaffen, um so für mehr gegenseitige Akzeptanz zu sorgen; Zugewanderte an örtliche Einrichtungen und Angebote heranführen; Potenziale und Stärken von Migranten fördern. Im Zentrum dieses Stückes steht ein Mann, der Geburtstag mit seinen Verwandten feiert. Auch dabei begegnen ihm skurrile Figuren. Es werden Situationen geschaffen, die in übertragenem Sinne jedem Menschen begegnen können. Im Mittelpunkt stehen Alltag und Sehnsüchte, verbunden mit dem Geist von Toleranz. Für einige Mitglieder des TJC gab es eine Gastspielreise nach Mogljow in der Zeit vom 23. – 30. 06. 2013. Dort gab es viel für die Mitglieder zu entdecken. Beispielsweise standen Besuche ins Zentrum, einer Burg , Kirche und auch eines Klosters, eine Stadtrundfahrt stand auf dem Plan. Es gab ein Stadtfest und es wurde an einem Umzug teilgenom-

Szenen aus „Die Stunde, in der wir mehr voneinander wussten“

men, ein Festival der geistlichen Musik fand statt und, natürlich gab es auch Auftritte des TJC für die Gastgeber. Eine Gastspielreise nach Nordkirchen mit einem Loriot-Abend war 2013 ebenfalls ein Höhepunkt für den TJC. „Die Ursache“, eine Novelle von Leonhard Frank, fand seine Premiere am 19. 10. 2013 im KTC. In dieser Geschichte eines Mörders geht es um die Erforschung der Ursachen seines Schuldigwerdens, und ist zugleich ein flammendes Plädoyer gegen die Todesstrafe. Bearbeitet wurde das Stück von Markus Schuliers auch mit Blick auf die Amokläufe an Schulen wie in Winnenden und Erfurt. Es sollen Fragen aufgeworfen werden – nach der Todesstrafe, nach Schuld und Verantwortung und nach der Rolle von Lehrern. Danach wurde das Stück an Sekundarschulen und Gymnasien gezeigt.

Spielplan 2012

- „Wenn die Musik der Liebe Nahrung ist“, Shakespeare-Projekt im Rahmen des Renaissance-Musikfestes in Wittenberg, Aufführungen am 23. 03. 2012 und am 25. 03. 2012 im KTC (Kooperation zwischen Wittenberger Hofkapelle und TJC)
- „Wittenberger Männerquartett“ von Markus Schuliers, anlässlich der „Via Lutheri“, Premiere am 20. 07. 2012 im Luther-Cafe
- „Herr Mozart wacht auf“, Musical nach dem Roman von E. Baronsky, Aufführung anlässlich der Eröffnung der Landesliteraturtage im Phönix
- Brecht-Revue “Sieh jene Kraniche in großem Bogen“, Aufführung zur Lese-Nacht im „Brauhaus“ anlässlich der Landesliteraturtage

Spielplan 2013

- „Bei Rechts geht nichts“
- „Die Stunde, in der wir mehr voneinander wussten“ von Markus Schuliers, Premiere am 20.04.2013 im KTC
- Gastspielreise nach Moglijow vom 23. – 30.06.2013
- Gastspielreise nach Nordkirchen mit „Loriot-Abend“, vom 12. – 15. 09. 2013
- „Die Ursache“ von Leonhard Frank, Premiere am 19.10.2013, anschließend Schulaufführungen

1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013

Kontakt

Theater Jugendclub „Chamäleon“ e.V.
Sternstraße 14
06886 Lutherstadt Wittenberg

Tel.: 0 34 91 / 4 54 79 97
E-Mail: info@tjc-chamaeleon.de
Web: www.tjc-chamaeleon.de
www.facebook.com/TJC.Chamaeleon

CHAM